



Foto: m-real

VERPACKUNG **VERPACKEN IST NICHT NUR DRUCKEN**

Während der Digitaldruck bei den Akzidenzen seit Jahren zu einer fixen Grösse gehört, stiess er im Verpackungsdruck mit Ausnahme von Etiketten auf nur wenig Gegenliebe. Denn für eine industrielle Produktion fehlten bisher die passenden Lösungen. Nach den Vorstellungen der Druckmaschinenhersteller soll sich das mit der drupa 2016 ändern.

Von KNUD WASSERMANN

Von einem anhaltenden Trend zu kleineren Verpackungseinheiten, von immer strengeren Hygienevorschriften und vom boomenden Online-Handel ist die Rede, was den Verpackungsmarkt in den nächsten Jahren verändern soll. Deshalb werde es immer wichtiger, dass Verpackungen ressourcenschonend und recyclingfähig hergestellt und hoch-

wertig bedruckt werden. Zudem sollen sie in der Lage sind, eine Brücke zu anderen Medien zu schlagen.

Das ist alles vermutlich richtig, aber noch kein Grund, weshalb diese Aufgaben nur mit dem Digitaldruck gelöst werden könnten. Kleinere Verpackungseinheiten lassen sich auch im Offset bewältigen und hochwertiges Drucken allemal.

Digitaldruck eröffne aber die kostengünstige Herstellung kleinerer Auflagen und via Print-on-Demand eine

Verringerung der Kosten für die Lagerhaltung. Und obwohl der Einsatz variabler Daten immer schon Teil des digitalen Druckens war, stösst er erst jetzt auf Interesse bei den Markentaktikern.

Umschichtungen?

Der Verpackungsmarkt gilt als einziges Wachstumssegment in der Branche. Weltweit soll der Zuwachs bis 2020 jährlich rund 3% betragen. Für

Europa fällt die Prognose schon etwas zurückhaltender aus und liegt unter 1% – dies gilt gleichermassen für Faltschachteln, Etiketten und flexible Verpackungen. Bei der Entwicklung der Druckverfahren stehen lediglich beim Flexodruck (2,6%) und Digitaldruck (8%) Pluszeichen vor den Prognosen. Aus diesen Zahlen folgern nun einige Experten, dass es zu einer Umschichtung des Druckvolumens unter den Druckverfahren kommen könnte.

Was bei dieser Zahlenakrobatik allerdings gerne vergessen wird, ist die Tatsache, dass Verpacken nicht nur aus Drucken besteht, sondern auch aus dem Finishing, der Herstellung von Packmitteln an sich und der entsprechenden Konfektionierung.

Und was auch immer übersehen wird: Der Digitaldruck hat bisher erst bei der Produktion von Etiketten Fuss fassen können und Schätzungen gehen davon aus, dass der Anteil an digital gedruckten Etiketten zwischen etwa 8% und 10% liegt.

Bei der Herstellung von Faltschachteln und flexiblen Verpackungen ist jedoch noch immer eine grosse Zurückhaltung auszumachen. Bisherige Lösungen beschränkten sich eher auf Nischen-Anwendungen. Systeme für den industriellen Faltschachteldruck oder das Bedrucken von Wellpappe im grossen Stil fehlten bisher. Wenn es nach den Herstellern entsprechender Maschinen geht, soll sich dies mit der drupa 2016 allerdings ändern.

Allerdings gibt es auch durchaus skeptische Einschätzungen, die eben nicht von Herstellerseite kommen. «Wie sehr die digitalen Drucktechnologien die Verpackungsproduktion beeinflussen werden, ist von den Kosten für die Anschaffung, Wartung und vom Verbrauchsmaterial abhängig. Zudem ist es bis jetzt noch nicht vollkommen gelungen, alle Sonder- und Pantone-Farben mit dem Digitaldruck abzudecken. Auch der Druck auf gestrichenen Papieren ist nach wie vor eine grosse Herausforderung. Wenn diese Aufgaben gelöst sind, kann der Digitaldruck die Produktionen massgeblich beeinflussen, wenn nicht sogar revolutionieren», erklärt Hubert Marte vom Forum Wellpappe Österreich.

Industrielle Produktion

Nachdem in der D/A/CH-Region nahezu alle Etikettendruckereien den Digitaldruck in ihr Leistungsportfolio aufgenommen haben, zielen

«Nach sehr langer Zeit wird es wieder möglich sein, die Packmittel in denselben Ländern herzustellen, wo die Produkte auch verkauft werden.»



Kai Büntemeyer,
geschäftsführender
Gesellschafter der
Kolbus GmbH & Co. KG.

viele der im Vorfeld der drupa angekündigten Lösungen darauf ab, die Produktion von flexiblen Verpackungen, Faltschachteln und Verpackungen aus Wellpappe zumindest teilweise auf den Digitaldruck umzustellen.

Das heisst aber keineswegs, dass der digitale Etikettendruck nunmehr vernachlässigt würde. Hier wird die Entwicklung fortgeschrieben und es ist

mit Verbesserungen in puncto Geschwindigkeit, Verbrauchsmaterialien und dem Einsatz von Substraten zu rechnen.

Bisher haben sich die digitalen Lösungen für den Faltschachteldruck auf das B2-Format beschränkt. Jetzt wollen Hersteller, allen voran Heidelberg und Landa, das B1-Format besetzen. Damit werden sie aber sicher nicht die Einzigen sein – so halten sich etwa Gerüchte, dass auch KBA mit einer entsprechenden Inkjet-Lösung nach Düsseldorf kommen wird. Bei Heidelberg heisst es, dass die Faltschachtelhersteller auf eine industrielle Digitaldrucklösung im B1-Format gewartet haben, da sie über das passende Equipment in der Weiterverarbeitung verfügen und die Rüstzeiten im Digitaldruck formatunabhängig sind. Mit Sicherheit sind Verpackungsdrucker aber auch eher in der Lage, ein Millionen-Investment und die zusätzlich anfallenden Vorlaufkosten zu stemmen.



COLLIER | GRÜNER BERNSTEIN DESIGN BY BARBARA HAUSER

SCHMUCK



BARBARA HAUSER

SEEFELDSTRASSE 40
CH-8008 ZÜRICH
TEL +41 44 252 21 55
WWW.SCHMUCK-ZUERICH.CH

ÖFFNUNGSZEITEN

MONTAG
14.15 UHR – 18.30 UHR

DIENSTAG BIS FREITAG
10.15 UHR – 13.00 UHR
14.00 UHR – 18.30 UHR

SAMSTAG
NACH VEREINBARUNG



Verpackung lebt vom Wechselspiel zwischen Funktionalität und Anmutung. Welche Funktionen sie in der Zukunft übernehmen kann und wird, ist im Beitrag ab Seite 4 hinlänglich beschrieben. Die Versuche, mit dem Digitaldruck neue Wege zu gehen, sind dabei vielfältig. Unterstützt wird die moderne Packmittelproduktion aber auch durch Entwicklungen von beispielsweise Kolbus, die ihr Know-how aus der Buchproduktion nun auch dem Verpackungsmarkt mit starren Schatullen zur Verfügung stellen.

Denn von heute auf morgen werden diese Lösungen noch kein Geld abwerfen. Dazu müssen gemeinsam mit Kunden noch entsprechende Applikationen entwickelt werden.

Bestes Beispiel dafür ist die Installation der Océ InfiniStream von Canon bei der Joh. Leupold GmbH in Schwabach, an der nunmehr schon seit etwa zwei Jahren an Lackier- und Schneidelösungen gefeilt und optimiert wird. Von weiteren Fortschritten ist seither nichts mehr zu hören. Was auch immer das bedeuten mag. Jedenfalls dürfte das ein Indiz für die gewaltigen Aufgaben sein, die noch zu meistern sind. Zumindest sollten sich alle, die den Weg des Digitaldrucks in ganz neue Anwendungsfelder gehen wollen, auf solche Zeiträume einstellen.

Flexible Verpackungen

Auch der Markt für flexible Verpackungen ist gross, doch wird er im Digitaldruck bis dato nur von HP Indigo mit der 20000, einem von der Rolle arbeitenden System, gezielt bearbeitet. Zurückhaltung ist aber auch hier auszumachen. In den zwei Jahren der Marktverfügbarkeit wurden erst wenige Systeme verkauft.

Landa will ebenfalls in das Segment einsteigen und hat eine Lösung mit einer Druckbreite von 1 Meter angekündigt. Technische Details werden erst zur drupa bekannt gegeben und die Verfügbarkeit von neuen Maschinen ist bei Landa immer mit einem Fragezeichen versehen.

Direktdruck auf Wellpappe

Beim Bedrucken von Wellpappe hatten die Hersteller von LFP-Flachbettssystemen (Fujifilm, Canon, HP Scitex, Durst, Mimaki, swissQprint etc.) zunächst die Vorreiterrolle übernommen und durchaus professionelle Lösungen auf den Markt gebracht. Anscheinend arbeitet auch Durst an einer weiterführenden Lösung, die bereits ihren Feldtest absolviert haben soll. Im Vorfeld der drupa wollte Durst dazu keine Details bekannt geben und auch von HP Scitex und EFI war nichts Konkretes zu hören.

Reinrassige Wellpappen-Drucksysteme machten erst in den letzten Monaten von sich reden. Etwa die höchst spezielle Lösung von HP/KBA oder das Modell von Bobst, das bei den beiden Beta-Testern Schumacher in Deutschland und Model in der Schweiz zur Marktreife herangeführt werden soll. Die Dimensionen des Systems sind beeindruckend und erinnern eher an einen ICE als an eine Druckmaschine. Bei einem Maximalformat von 1,3 m x 2,1 m und einer Geschwindigkeit von 200 m/Min. wird das Materialhandling zum bestimmenden Faktor und das benötigt eben seinen Platz. Bobst greift dabei übrigens auf Inkjet-Technologie von Kodak zurück.

Wertige Verpackungen

Verpackung ist aber mehr als das Bedrucken von Folie, Wellpappe oder Karton. Verpackung schliesst darüber hinaus auch die Verarbeitung wertige Materialien ein, die eben nicht bedruckt, sondern geprägt oder anderweitig veredelt werden.

Zur drupa wird Kolbus eine kleine Sensation zeigen. Für die Luxus-Verpackungsindustrie wurde ein Produktionssystem für starre Schachteln entwickelt, das die Welt der Packmittelherstellung verändern und die Entwicklung des Konsumgütergeschäftes beeinflussen könnte. Das System stellt vollautomatisch feste Schatullen aus Papier mit Klappdeckeln und Magnetverschlüssen her. Dies soll mit einer noch nie erreichten Produk-

tionsgeschwindigkeit von über 2.000 Schachteln pro Stunde geschehen und Format-Verstellungen so einfach machen wie bei einem modernen Buchdeckenautomaten von Kolbus. Erstmals werden bei einem Produktwechsel das Verstellen und nicht das Umbauen ganzer Packmittelstrassen möglich. «Nach sehr langer Zeit wird es wieder möglich sein, die Packmittel in denselben Ländern herzustellen, wo die Produkte auch verkauft werden. Mindestbestellmengen können dramatisch sinken, was Märkte für kleine, handwerkliche Anbieter öffnet», sagt Kolbus-CEO Kai Büntheimer. Und die grossen Marken könnten sich künftig im Wochentakt statt im Jahres-Rhythmus an Schwankungen im Markt anpassen. Gleichzeitig würde die Qualität der Packmittel deutlich verbessert.

Ein noch langer Weg

Die Verpackungsbranche hat zweifellos die Vorteile neuer und auch digitaler Lösungen erkannt, um schneller auf die Anforderungen der Markenartikler reagieren zu können.

Aber auch hier geht es zunächst einmal um Prozessoptimierung. Wenn der Digitaldruck dabei helfen kann, um so besser. Und neue Anwendungen entstehen überall da, wo kreative Köpfe die (zweifelloso vorhandene) Technologie richtig einschätzen und einsetzen. Das alles wird noch ein langer Weg sein. Fertiges wird die drupa nicht bieten.

SAZIO
Vinothek, Bar, Ristorante

Seefeldstrasse 27
8008 Zürich
www.sazio.ch

IM GFZ GESTALTEN ENTSCHEIDEN MACHEN

Als freie Mitarbeitende/Vorstandsmitglied

Alle Informationen zu einem Engagement
für das GFZ gibts bei eberhard@gfz.ch